

kenne ich eine solche Bildung bloß im Worte *arīb* Freitag, plur. *arībrīb*; in den übrigen Fällen weist nur mehr die Wiederholung des letzten Radicals vom Singularstamm auf eine einstige Reduplication des ganzen Wortes hin, wie:

| | |
|--|---|
| <i>aqūāl</i> plur. <i>aqūāl-le</i> Bach | <i>únát</i> plur. <i>únát-te</i> Woche |
| <i>amzā</i> „ <i>amíz-ze</i> Kuchen | <i>laq̄</i> „ <i>lāq-ge</i> Zunge |
| <i>arján</i> „ <i>arján-ne</i> Nileidechse | <i>luk</i> „ <i>luk-úk</i> Bein |
| <i>awíj</i> „ <i>awíj-je</i> Proclamation | <i>qalím</i> „ <i>qalím-me</i> Tabakspfeife |
| <i>íg</i> „ <i>íg-ge</i> Oheim | <i>qís</i> „ <i>qís-se</i> Priester |
| <i>iel</i> „ <i>iél-le</i> Auge | <i>úaz</i> „ <i>úaz-ze</i> Knochen |
| <i>erúk</i> „ <i>erkúk (erkúk)</i> Zahn | <i>zir</i> „ <i>zír-re</i> Wurzel |

197) Stoff- und Gattungsnamen, da ihnen der Begriff von Menge innewohnt, gelten bereits als Pluralia. Das Einzelwort wird hieraus gebildet durch Anfügung von *-ā* an das Stammwort; so z. B. *bír* Blut, daher *ber-á* ein Blutstropfen; ¹ *bil* Motten, daher *bel-á* eine Motte; *fiz* Samen, daher *fez-á* ein Samenkorn; *līs* Thränen, daher *līs-ā* eine Thräne u. s. w. Dieselbe Formation zeigt sich bei den Verbalnomina, wie *bidíl* Schaden (*bīdl-ún* ich schädigte), daher *bīdl-á* eine Beschädigung; *cikíl* Nägel und nageln (*cīkl-ún* ich nagelte), daher *cīkl-á* ein Nagel u. s. w.² Diese Stoffnamen gestatten übrigens eine Pluralbildung nach Art von §. 196, wie: *bíl-le* Mottenhaufen, *fiz-ze* Samenmassen, *lál-le* Bienenschwärme (*lal* Bienen, *lál-ā* eine Biene, Bil. *lāqlā* plur. *lāqel*). Solche Plurale sind: *áb-be* Gebirge, von *ab-á* (Amh. አምባ:) Berg; *abís-se* Löwen, von *ábs-ā* (G., A. አንበሳ:); *abít-te* Heuschreckenschwärme, von *abít* Heuschrecken, *ábṭā* (G., A. አንበጣ:); *aqíd-de* Heuschrecken kleinerer Sorte, von *áqd-ā* (G. አከት:); *šíl-le* Sonnenschirme, von *šelá* (aus *šellá*, G. ጽላ:); *axül-le*, *axül* Rindermist, sing. *axül-á* Kuhfladen; *míq-ge*, *miq*, sing. *miq-ā* Hirt; *síb-be*, *sib*, sing. *sib-ā* Ortschaft u. s. w.

¹ Ueber den Vocalwechsel *bír* und *ber-á* vgl. §. 14.

² Vgl. §. 170; Bilinspr. §. 139; Dillmann, Gramm. der äthiop. Sprache, S. 227. Die Nominalbildung in *bidíl*, *cikíl* entspricht der im Aethiopischen ነፍስ: u. s. w. (vgl. Dillmann, S. 173, §. 105), der Accent auf ultima nur wegen der oben §. 83c erwähnten Ursache.